

GÖTTINGER STATISTIK

A K T U E L L



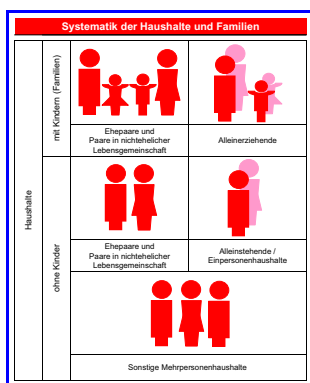
THEMENBEZOGENER BERICHTSDIENST

NR. 30 (Februar 2010)

Haushalte und Familien in Göttingen 2008

Haushalte- und Familienstrukturen auf Basis der Haushaltgenerierung

Ende des Jahres 2008 hatte die Universitätsstadt Göttingen 129.228 Einwohner. Davon lebten 128.020 in 76.745 Privathaushalten, die übrigen bildeten keine eigenen Haushalte, da sie zu den Bewohnern von Pflegeheimen und anderen Gemeinschaftsunterkünften gehörten. Damit hat sich in Göttingen die Zahl der Haushalte gegenüber der letzten umfassenden Erhebung von Haushalten bei der Volkszählung 1987 um 15,4 Prozent erhöht. Zugleich ging die durchschnittliche Haushaltsgröße von 1,82 Personen auf 1,67 Personen zurück und der Anteil der Einpersonenhaushalte ist von 54,4 auf 57,4 % gestiegen.



Diese deutlichen Veränderungen in der Struktur der Haushalte werden vom Wandel der Lebensformen in unserer Gesellschaft mitbestimmt, die ihren Ausdruck in den Haushalts- und Familienstrukturen finden. Ermitteln lassen sich die Haushaltszahlen auf der Basis von Erhebungen (Volkszählung und Mikrozensus) oder durch die Generierung von Haushalten aus dem Melderegister durch ein mathematisches Schätzverfahren.

Mit dem Haushaltgenerierungsverfahren HHGen stellt die KOSIS-Gemeinschaft Koordinierte Haushalte und Bevölkerungsstatistik (HHSTAT) im Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) ein solches Verfahren zur Verfügung. Dieses Verfahren ermöglichte dem Fachdienst Statistik und Wahlen erstmals seit der letzten Volkszählung im Jahre 1987 wieder gesicherte Zahlen über diese Personengemeinschaften bereit zu stellen. In den Jahren dazwischen konnten Haushaltszahlen dagegen nur grob geschätzt werden.

Neues Verfahren der Haushaltgenerierung

Das neue Verfahren ermittelt aus dem Einwohnerregister der Stadt Göttingen in einem komplizierten Rechenverfahren Struktur und Zahl der Haushalte und Familien. Das Register enthält grundsätzlich keine Angaben zu den Haushalten. Das Programm führt aber aus den dort vorhandenen Merkmalen die an einer Adresse wohnenden Personen anhand von Merkmalsvergleichen als Personengemeinschaften bzw. Haushalte oder Familien zusammen. Wichtige Kriterien sind dabei z.B. Namensgleichheit oder gleiches Einzugsdatum an einer Wohnadresse.

Das neue Auswertungsverfahren basiert auf sog. Haushaltstypen, wie sie in dem nebenstehenden Schema zur „Systematik der Haushalte und Familien“ abgebildet sind. Danach bilden die Haushalte das Dach über „Personengemeinschaften mit Kindern“ und entsprechende „Personengemeinschaften ohne Kinder“. Beiden Gruppen gehören sowohl Ehepaare als auch „Paare in nichtehelicher Lebensgemeinschaft“ an. Zu den Haushalten

mit Kindern gehören noch die Alleinerziehenden. Haushalte ohne Kinder sind auch die Alleinlebenden oder Einpersonenhaushalte sowie die sonstigen „Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder“. Im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Interesses stehen dabei die Familien bzw. Haushalte mit Kindern, die hier einer gesonderten Betrachtung unterzogen werden.

Die statistischen Eckwerte der Haushalte- und Familienstrukturen nach Haushaltstypen für die Stadt Göttingen stellen sich im Jahr 2008 wie folgt dar:

- Für die Stadt Göttingen wurden insgesamt 76.745 Haushalte generiert. Davon gehörten 10.506 zu den Familienhaushalten bzw. Haushalten mit Kindern (13,7 %) und 66.239 zu den Haushalten ohne Kinder (86,3 %).
- 25.417 Haushalte waren entweder Ehepaare oder Paare in nichtehelicher Lebensgemeinschaft. Von diesen hatten 7.401 Kinder (29,1 %) und 18.016 keine Kinder (70,9 %).
- Die 10.506 Familienhaushalte gliederten sich in 6.719 Ehepaare (63,9 %) und 682 „nichteheliche“ Paare (6,5 %) sowie 3.105 Alleinerziehende (29,6 %).
- Von den 66.239 Haushalten ohne Kinder waren 18.016 Ehepaare und Paare in nichtehelicher Lebensgemeinschaft (27,2 %), 44.033 waren Alleinstehende bzw. Einpersonenhaushalte (66,5 %) und 4.190 gehörten zu den sonstigen Mehrpersonenhaushalten (6,3 %).

Bei der Interpretation der Zahlen bleibt zu beachten, dass es sich bei der Generierung um ein Schätzverfahren handelt. Die Zahl der Personengruppe der Paare in nichtehelicher Lebensgemeinschaft wird am stärksten unterschätzt, da ein gemeinsames Einzugsdatum nicht immer vorliegt. Ein Teil der Einpersonenhaushalte und der sonstigen Mehrpersonenhaushalte müsste vermutlich den „nichtehelichen“ Paaren zugerechnet werden. Die Zahl der Einpersonenhaushalte wird dagegen überschätzt, wenn aufgrund unterschiedlicher Namensgebung bei Heirat oder in Fällen nichtehelicher Lebensgemeinschaften kein gemeinsames Einzugsdatum existiert. Damit können diese nicht als zu einem Haushalt gehörend erkannt werden und bilden dann jeweils einen eigenen Haushalt.

In der Universitätsstadt Göttingen wohnen zudem mehr als 15.000 Studentinnen und Studenten in Studentenwohnheimen und sog. Altbauten unterschiedlichster Ausstattung, die mehr oder weniger eine selbständige Haushaltsführung ermöglichen. Das mathematische Verfahren der Haushaltgenerierung überschätzt auch hier die Zahl der Einpersonenhaushalte, wenn keine Kriterien der Zusammengehörigkeit gefunden werden können. Andererseits relativiert die Definition des Privathaushalts in der amtlichen Statistik aber auch die Übererfassung von Einpersonenhaushalten. Als Mehrpersonenhaushalt wird nämlich „jede zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft“ definiert. Wer also alleine wirtschaftet, bildet auch dann einen eigenen Haushalt, wenn er sich mit weiteren Personen eine gemeinsame Wohnung teilt, und das gilt im besonderen Maße auch für Wohngemeinschaften.

Haushalte in Göttingen nach der Zahl der Personen

2008 gab es in Göttingen 76.745 Haushalte, 44.033 waren Einpersonenhaushalte (57,4 %) und 32.712 waren Mehrpersonenhaushalte (42,6 %) mit 83.987 Personen. Damit lebten 2008 in einem Haushalt in Göttingen durchschnittlich 1,67 Personen.

Eine so hohe Quote an Einpersonenhaushalten haben nur wenige Städte in Deutschland vorzuweisen, häufig jedoch Universitätsstädte. Schon bei der letzten Volkszählung 1987 befand sich Göttingen zusammen mit Berlin und München, mit Freiburg, Heidelberg und Hannover in der Gruppe der Großstädte mit den höchsten Quoten bzw. den geringsten durchschnittlichen Haushaltsgrößen. Ein Städtevergleich der deutschen Städte innerhalb der Europäischen Union 2001 hat diese Göttinger Position bestätigt. Das Ergebnis des nächsten Zensus 2011 in Deutschland wird für die Städte weitere Vergleichsmöglichkeiten bieten.

Die bisherige Entwicklung der Haushaltszahlen in Göttingen lässt sich an den Zahlen zu den Volkszählungstagen seit 1950 ablesen (siehe Tabelle rechts). Fünf Jahre nach Ende des zweiten Weltkriegs, waren lediglich 34,8 % der Haushalte in Göttingen Einpersonenhaushalte, 1970 waren es immerhin schon 42,5 % und 1987 hatte sich der Anteil bereits auf 54,4 % erhöht. Im Gegenzug nahm der Anteil der Mehrpersonenhaushalte deutlich ab, und zwar von 65,2 % im Jahr 1950 auf 45,6 % im Jahr 1987. Große Haushalte mit fünf und mehr Personen, die 1950 noch einen Anteil von 9,7 % hatten, machten 1987 nur noch 2,9 % aus. Die für das Jahr 2008 generierten Haushaltszahlen schreiben die Tendenz zur Haushaltsverkleinerung fort. Bei der Bewertung der Zahlen sind jedoch die unterschiedlichen Erhebungsverfahren zu beachten.

Die zahlenmäßigen Veränderungen der Haushalte und ihrer Größen in Göttingen gehen sicher einher mit der Entwicklung der Studierendenzahlen an der hiesigen Universität. Auch die Veränderungen des Wohnraumangebots und die damit sich wandelnden Möglichkeiten, als allein wirtschaftender studentischer Haushalt sein Studium zu gestalten, haben die Haushaltsstrukturen verändert. 1950 waren in Göttingen gerade einmal 4.000 Studierende immatrikuliert, 1961 waren es bereits rd. 9.000 und 1970 immerhin schon 15.000. Heute sind es rund 26.000 Studentinnen und Studenten, die in Göttingen studieren und von denen mehr als 15.000 auch in der Universitätsstadt wohnen, überwiegend in Einpersonenhaushalten, auch innerhalb von Wohngemeinschaften.

Der wesentliche Grund dafür, dass immer weniger Menschen in immer mehr Haushalten leben, ist jedoch im gesamtgesellschaftlichen Wandel zu sehen. Dieser hat gerade in den letzten Jahrzehnten neue Formen des Zusammenlebens hervorgebracht. Während sich die Haushalte an dieser Stelle nur nach ihren Größen beschreiben ließen, soll im Schlusskapitel dieses Berichts auf Formen des Zusammenlebens unter dem Aspekt der Haushalte mit Kindern bzw. der Familie eingegangen werden.

Haushalte in Göttingen – kleinräumig

Die kleinräumige Verteilung der Haushalte im Stadtgebiet nach Stadtbezirken und Statistischen Bezirken zeigt die nebenstehende Tabelle. Die meisten Haushalte gibt es in den Bezirken mit hohen Anteilen von Einpersonenhaushalten. Je mehr Menschen eines Bezirks allein wohnen und wirtschaften, desto geringer ist dort die durchschnittliche Haushaltsgröße, gemessen in Personen je Haushalt.

Die Stadtbezirke und Statistischen Bezirke mit den wenigsten Personen je Haushalt liegen in Göttingen in der Innenstadt, in der Nordstadt und weiter nördlich in Weende. Hier wohnt ein

Großteil der studentischen Bevölkerung wegen des großen Angebots an Wohnheimplätzen und anderer günstiger Wohngelegenheiten sowie der räumlichen Nähe zu den Einrichtungen der Universität. In den genannten Stadtbezirken lagen die durchschnittlichen Haushaltsgrößen 2008 weit unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts von 1,67 Personen. Allein im Stadtbezirk Innenstadt, und zwar innerhalb der Wallanlagen (City) lebten 2008 durchschnittlich 1,29 Personen in einem Haushalt (8.360 Personen in 6.484 Haushalten), in der Nordstadt waren es 1,49 Personen und in Weende betrug der Wert 1,42. Kleinere räumliche Einheiten mit hohen „Dichten“ von Einpersonenhaushalten waren innerhalb der drei Stadtbezirke die Statistischen Bezirke „012 Theaterstraße“ mit durchschnittlich 1,26 Personen

sowie „052 Bertheustraße“ mit 1,30, „051 Arndtstraße“ mit 1,35 sowie „064 Theodor-Heuss-Straße“ mit einem Wert von 1,42 Personen.

Im Gegensatz zu den studentisch geprägten Wohnstandorten in der Innenstadt und im Norden liegen die Stadtbezirke mit hohen Anteilen von Mehrpersonenhaushalten im Süden und Westen der Universitätsstadt. In Geismar lebten 2008 durchschnittlich 1,83 und in Grone 1,90 Personen in einem Haushalt. Auch in der Weststadt war der Wert mit 1,79 noch überdurchschnittlich hoch. Werte von über 2 findet man zudem an der Peripherie der Stadt, in Elliehausen, Esebeck und Knutbühren mit ihren ausgeprägten Einfamilienhausgebieten.

Hohe Durchschnittswerte für Haushaltsgrößen in den genannten Stadtbezirken bedeuten, dass hier mehr größere Wohneinheiten und auch andere Haushaltstypen das „Gesicht“ dieser Gebiete prägen. Dazu gehören gerade auch die Haushalte mit Kindern, die im Süden und Westen der Stadt die Struktur der Haushalte deutlich bestimmen.

In einzelnen Statistischen Bezirken im Süden und Westen Göttingens ist die Dominanz großer Haushalte besonders ausgeprägt. Die meisten Personen in einem Haushalt lebten 2008 auf den Zietenterrassen (2,45). Der Anteil der Mehrpersonenhaushalte betrug hier 72,6 %. Auch die Bezirke „043 Maschmühlweg“ mit 2,44 und „047 Holtenser Berg“ mit 1,99 hatten hohe Durchschnittswerte aufzuweisen. Danach folgten die Statistischen Bezirke „092 Alt-Grone“ (1,98), „091 Grone-Süd“ (1,95) und der Statistische Bezirk „085 Alt-Geismar“ (1,94) mit dem Kieseekarree.

Stadt Göttingen - Haushalte nach der Zahl der Personen 1950, 1961, 1970 und 2008

	1950	1961	1970	1987	2008
Haushalte insgesamt 1)	31.169	33.415	49.181	66.495	76.745
Einpersonenhaushalte					
Anzahl	10.859	13.078	20.917	36.154	44.033
vH	34,8	39,1	42,5	54,4	57,4
Mehrpersonenhaushalte					
Anzahl	20.310	20.337	28.264	30.341	32.712
vH	65,2	60,9	57,5	45,6	42,6
2-Personen-Haushalte					
Anzahl	7.224	8.210	11.822	15.594	21.731
vH	23,2	24,6	24,0	23,5	28,3
3-Personen-Haushalte					
Anzahl	6.125	5.718	7.596	7.700	5.731
vH	19,7	17,1	15,4	11,6	7,5
4-Personen-Haushalte					
Anzahl	3.937	3.865	5.464	5.093	3.584
vH	12,6	11,6	11,1	7,7	4,7
5 u.m. Pers.-Haushalte					
Anzahl	3.024	2.544	3.382	1.954	1.666
vH	9,7	7,6	6,9	2,9	2,2
Personen je Haushalt	2,5	2,4	2,2	1,8	1,7

1) Jeweiliger Gebietsstand. - 1950 bis 1987 Volkszählungsergebnisse. - 2008 Haushaltegenerierung auf der Basis des Einwohnerregisters.

Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) sowie Auswertungen aus dem Einwohnerregister der Stadt Göttingen

Stadt Göttingen : Haushalte mit Kindern (Familien) 1) in den Stadtbezirken und Statistischen Bezirken 1992, 2000 und 2008

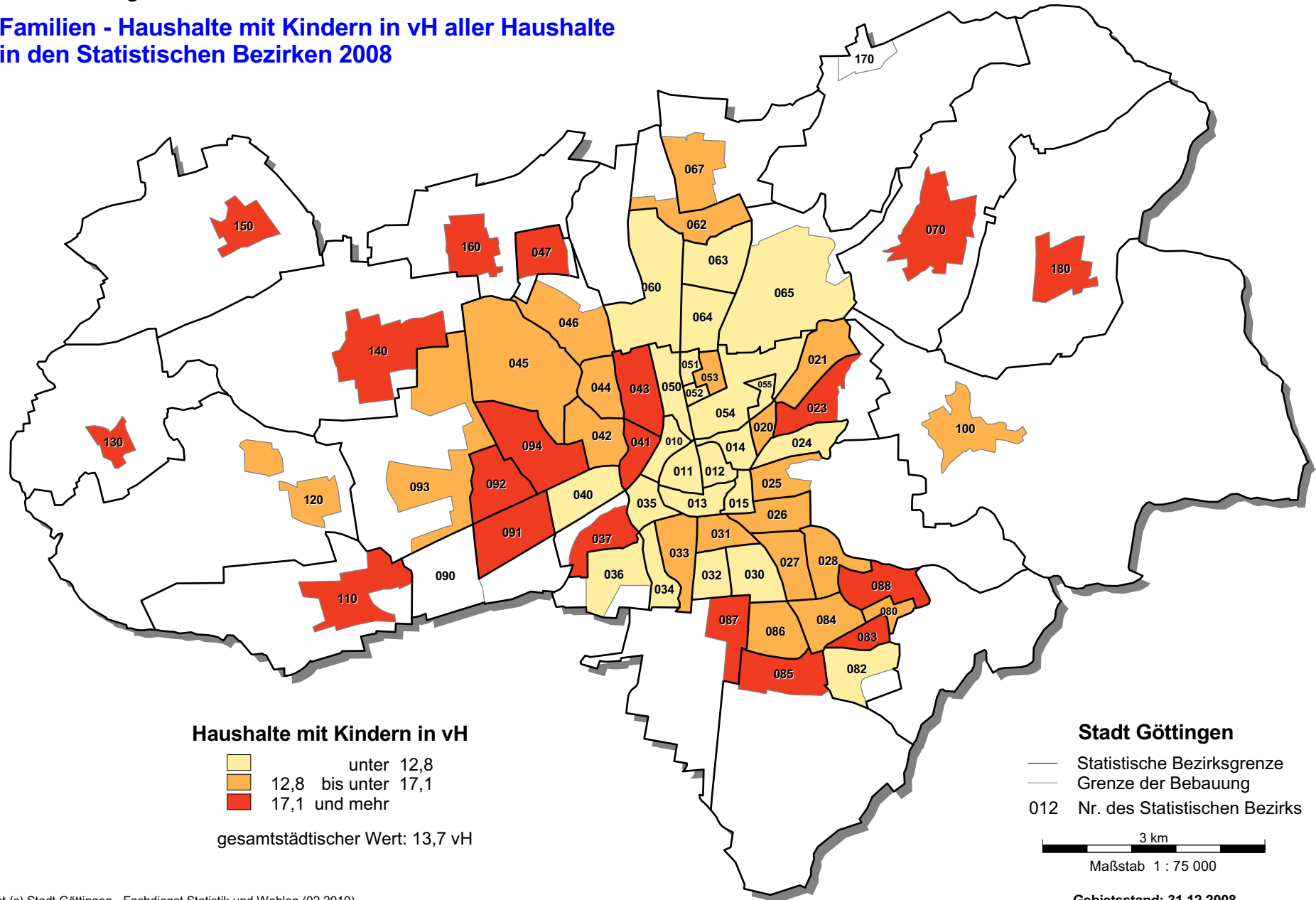
Statistischer Bezirk Stadtbezirk	1992	2000	2008	Zu-/Abnahme (-)			
				1992 / 2000		2000 / 2008	
				abs.	vH	abs.	vH
010 Bahnhof-Ost	2	1	1	-1	-50,0	0	0,0
011 Goethe-Allee	197	100	107	-97	-49,2	7	7,0
012 Theaterstraße	116	76	76	-40	-34,5	0	0,0
013 Nikolaistraße	193	109	105	-84	-43,5	-4	-3,7
014 Deutsches Theater	75	78	74	3	4,0	-4	-5,1
015 Albanikirchhof	60	58	51	-2	-3,3	-7	-12,1
01 Innenstadt	643	422	414	-221	-34,4	-8	-1,9
dar. 011-013 City	506	285	288	-221	-43,7	3	1,1
020 Hermann-Föge-Weg	60	63	80	3	5,0	17	27,0
021 Nonnenstieg	158	177	191	19	12,0	14	7,9
023 Grotelfendstraße	128	127	155	-1	-0,8	28	22,0
024 Rohnsweg	194	134	142	-60	-30,9	8	6,0
025 Schillerwiese	108	110	145	2	1,9	35	31,8
026 Beethovenstraße	191	189	210	-2	-1,0	21	11,1
027 Breslauer Straße	237	205	223	-32	-13,5	18	8,8
028 Lohberg	177	175	172	-2	-1,1	-3	-1,7
02 Oststadt	1.253	1.180	1.318	-73	-5,8	138	11,7
030 Danziger Straße	202	219	203	17	8,4	-16	-7,3
031 Neues Rathaus	263	250	249	-13	-4,9	-1	-0,4
032 Stegmühlenweg	240	253	267	13	5,4	14	5,5
033 Bunsenstraße	113	116	141	3	2,7	25	21,6
034 Jahnstadion	27	19	14	-8	-29,6	-5	-26,3
035 Gartetalbahnhof	153	158	129	5	3,3	-29	-18,4
036 Landeskrankenhaus	15	10	10	-5	-33,3	0	0,0
037 Leineberg	253	261	283	8	3,2	22	8,4
03 Südstadt	1.266	1.286	1.296	20	1,6	10	0,8
040 Stadtfriedhof	56	38	28	-18	-32,1	-10	-26,3
041 Bahnhof-West	15	7	20	-8	-53,3	13	185,7
042 Egelsberg	200	199	191	-1	-0,5	-8	-4,0
043 Maschmühlenweg	84	61	58	-23	-27,4	-3	-4,9
044 Pfalz-Grona-Breite	176	210	180	34	19,3	-30	-14,3
045 Robert-Bosch-Breite	48	42	42	-6	-12,5	0	0,0
046 Hagenberg	187	177	189	-10	-5,3	12	6,8
047 Holtenser Berg	463	453	430	-10	-2,2	-23	-5,1
04 Weststadt	1.229	1.187	1.138	-42	-3,4	-49	-4,1
050 Güterbahnhof	62	62	53	0	0,0	-9	-14,5
051 Arndtstraße	44	27	20	-17	-38,6	-7	-25,9
052 Bertheaustraße	47	38	30	-9	-19,1	-8	-21,1
053 Sültebecksbreite	222	219	188	-3	-1,4	-31	-14,2
054 Humboldtallee	202	201	151	-1	-0,5	-50	-24,9
055 Plesseweg	60	54	54	-6	-10,0	0	0,0
05 Nordstadt	637	601	496	-36	-5,7	-105	-17,5
060 Industriegebiet Weende	64	33	33	-31	-48,4	0	0,0
062 Ernst-Fahlbusch-Straße	273	320	301	47	17,2	-19	-5,9
063 Alt-Weende	341	311	265	-30	-8,8	-46	-14,8
064 Theodor-Heuss-Straße	207	197	172	-10	-4,8	-25	-12,7
065 Universität-Nord	48	104	76	56	116,7	-28	-26,9
067 Weende-Nord	431	310	232	-121	-28,1	-78	-25,2
06 Weende	1.364	1.275	1.079	-89	-6,5	-196	-15,4
07 Nikolausberg	365	359	340	-6	-1,6	-19	-5,3
080 Tegeler Weg 2)	123	103	101	-20	-16,3	-2	-1,9
082 Trift	188	187	174	-1	-0,5	-13	-7,0
083 Gehrenring	84	92	89	8	9,5	-3	-3,3
084 Sandersbeek	186	181	216	-5	-2,7	35	19,3
085 Alt-Geismar	256	415	439	159	62,1	24	5,8
086 Stadtstieg	210	199	212	-11	-5,2	13	6,5
087 Treuenhagen	136	146	160	10	7,4	14	9,6
088 Zietenrassen	-	104	250	104	.	146	140,4
08 Geismar	1.183	1.427	1.641	244	20,6	214	15,0
091 Grone-Süd 3)	545	512	413	-33	-6,1	-99	-19,3
092 Alt-Grone	377	366	320	-11	-2,9	-46	-12,6
093 Springmühle	203	165	159	-38	-18,7	-6	-3,6
094 Saline	214	175	176	-39	-18,2	1	0,6
09 Grone	1.339	1.218	1.068	-121	-9,0	-150	-12,3
10 Herberhausen	182	161	138	-21	-11,5	-23	-14,3
11 Groß Ellershausen	125	129	127	4	3,2	-2	-1,6
12 Hetjershausen	110	90	90	-20	-18,2	0	0,0
13 Knutbühren	18	13	14	-5	-27,8	1	7,7
14 Elliehausen	216	293	333	77	35,6	40	13,7
15 Esebeck	62	56	65	-6	-9,7	9	16,1
16 Holtensen	178	167	181	-11	-6,2	14	8,4
17 Deppoldshausen	4	2	3	-2	-50,0	1	50,0
18 Roringen	102	91	83	-11	-10,8	-8	-8,8
Stadt Göttingen insgesamt	10.276	9.957	9.824	-319	-3,1	-133	-1,3

1) Familien = Haushalte mit Kindern. - Familien umfassen alle Haushalte, die Eltern-Kind-Gemeinschaften aus zwei Generationen mit ledigen Kindern unter 18 Jahren bilden. - Hier nur Ehepaare und Alleinerziehende mit Kindern. - 2008 wurden außerdem 682 nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern gezählt. - 2) Einschl.Stat.Bezirk 081. - 3) Einschl.Stat.Bezirk 090.

Quelle: Auswertungen aus dem Einwohnerregister der Stadt Göttingen

Stadt Göttingen

Familien - Haushalte mit Kindern in vH aller Haushalte in den Statistischen Bezirken 2008



Stadt Göttingen : Ehepaare mit Kindern in den Stadtbezirken und Statistischen Bezirken 1992, 2000 und 2008

Statistischer Bezirk Stadtbezirk	1992	2000	2008	Zu-/Abnahme (-)			
				1992 / 2000		2000 / 2008	
				abs.	vH	abs.	vH
010 Bahnhof-Ost	-	1	.	1	.	-1	.
011 Goethe-Allee	143	58	63	-85	-59,4	5	8,6
012 Theaterstraße	60	37	39	-23	-38,3	2	5,4
013 Nikolaistraße	138	67	56	-71	-51,4	-11	-16,4
014 Deutsches Theater	64	58	62	-6	-9,4	4	6,9
015 Albanikirchhof	44	41	.	-3	-6,8	-41	.
01 Innenstadt	449	262	256	-187	-41,6	-6	-2,3
dar. 011-013 City	341	162	158	-179	-52,5	-4	-2,5
020 Hermann-Föge-Weg	44	47	64	3	6,8	17	36,2
021 Nonnenstieg	132	125	139	-7	-5,3	14	11,2
023 Grotefendstraße	108	91	117	-17	-15,7	26	28,6
024 Rohnsweg	148	98	108	-50	-33,8	10	10,2
025 Schillerwiese	84	75	116	-9	-10,7	41	54,7
026 Beethovenstraße	152	123	140	-29	-19,1	17	13,8
027 Breslauer Straße	156	124	135	-32	-20,5	11	8,9
028 Lohberg	132	105	119	-27	-20,5	14	13,3
02 Oststadt	956	788	938	-168	-17,6	150	19,0
030 Danziger Straße	140	130	103	-10	-7,1	-27	-20,8
031 Neues Rathaus	181	150	161	-31	-17,1	11	7,3
032 Stegemühlenweg	172	155	146	-17	-9,9	-9	-5,8
033 Bunsenstrasse	73	64	76	-9	-12,3	12	18,8
034 Jahnstadion	18	7	8	-11	-61,1	1	14,3
035 Gartetalbahnhof	102	105	90	3	2,9	-15	-14,3
036 Landeskrankenhaus	12	9	8	-3	-25,0	-1	-11,1
037 Leineberg	178	177	182	-1	-0,6	5	2,8
03 Südstadt	876	797	774	-79	-9,0	-23	-2,9
040 Stadtfriedhof	45	30	21	-15	-33,3	-9	-30,0
041 Bahnhof-West	10	4	13	-6	-60,0	9	.
042 Egelsberg	151	136	121	-15	-9,9	-15	-11,0
043 Maschmühlenweg	56	41	36	-15	-26,8	-5	-12,2
044 Pfalz-Grona-Breite	119	130	121	11	9,2	-9	-6,9
045 Robert-Bosch-Breite	39	34	31	-5	-12,8	-3	-8,8
046 Hagenberg	138	119	128	-19	-13,8	9	7,6
047 Holtenser Berg	318	302	288	-16	-5,0	-14	-4,6
04 Weststadt	876	796	759	-80	-9,1	-37	-4,6
050 Güterbahnhof	45	44	41	-1	-2,2	-3	-6,8
051 Arndtstraße	34	19	12	-15	-44,1	-7	-36,8
052 Bertheaustraße	35	20	10	-15	-42,9	-10	-50,0
053 Sültebecksbreite	155	150	115	-5	-3,2	-35	-23,3
054 Humboldtallee	139	154	107	15	10,8	-47	-30,5
055 Plesseweg	44	27	37	-17	-38,6	10	37,0
05 Nordstadt	452	414	322	-38	-8,4	-92	-22,2
060 Industriegebiet Weende	44	22	21	-22	-50,0	-1	-4,5
062 Ernst-Fahlbusch-Straße	190	209	180	19	10,0	-29	-13,9
063 Alt-Weende	261	216	191	-45	-17,2	-25	-11,6
064 Theodor-Heuss-Straße	161	143	109	-18	-11,2	-34	-23,8
065 Universität-Nord	36	79	65	43	.	-14	-17,7
067 Weende-Nord	351	242	173	-109	-31,1	-69	-28,5
06 Weende	1.043	911	739	-132	-12,7	-172	-18,9
07 Nikolausberg	304	273	252	-31	-10,2	-21	-7,7
080 Tegeler Weg 1)	90	72	66	-18	-20,0	-6	-8,3
082 Trift	155	130	117	-25	-16,1	-13	-10,0
083 Gehrenring	63	72	67	9	14,3	-5	-6,9
084 Sandersbeek	139	120	142	-19	-13,7	22	18,3
085 Alt-Geismar	202	306	327	104	51,5	21	6,9
086 Stadtstieg	158	135	124	-23	-14,6	-11	-8,1
087 Treuenhagen	106	109	115	3	2,8	6	5,5
088 Zietenterrassen	-	80	190	80	.	110	.
08 Geismar	913	1.024	1.148	111	12,2	124	12,1
091 Grone-Süd 2)	417	372	285	-45	-10,8	-87	-23,4
092 Alt-Grone	285	274	223	-11	-3,9	-51	-18,6
093 Springmühle	171	115	105	-56	-32,7	-10	-8,7
094 Saline	175	120	118	-55	-31,4	-2	-1,7
09 Grone	1.048	881	731	-167	-15,9	-150	-17,0
10 Herberhausen	152	129	109	-23	-15,1	-20	-15,5
11 Groß Ellershausen	113	105	95	-8	-7,1	-10	-9,5
12 Hetjershausen	97	76	70	-21	-21,6	-6	-7,9
13 Knutbühren	13	9	.	-4	-30,8	-9	.
14 Elliehausen	185	228	264	43	23,2	36	15,8
15 Esebeck	56	51	50	-5	-8,9	-1	-2,0
16 Holtensen	151	123	130	-28	-18,5	7	5,7
17 Deppoldshausen	2	1	.	-1	-50,0	-1	.
18 Roringen	90	76	70	-14	-15,6	-6	-7,9
Stadt Göttingen insgesamt	7.776	6.944	6.719	-832	-10,7	-225	-3,2

1) Einschl.Stat.Bezirk 081. - 2) Einschl.Stat.Bezirk 090.

Quelle: Auswertungen aus dem Einwohnerregister der Stadt Göttingen

Stadt Göttingen : Alleinerziehende in den Stadtbezirken und Statistischen Bezirken 1992, 2000 und 2008

Statistischer Bezirk Stadtbezirk	1992	2000	2008	Zu-/Abnahme (-)			
				1992 / 2000		2000 / 2008	
				abs.	vH	abs.	vH
010 Bahnhof-Ost	2	-	.	-2	.	0	.
011 Goethe-Allee	54	42	44	-12	-22,2	2	4,8
012 Theaterstraße	56	39	37	-17	-30,4	-2	-5,1
013 Nikolaistraße	55	42	49	-13	-23,6	7	16,7
014 Deutsches Theater	11	20	12	9	81,8	-8	-40,0
015 Albanikirchhof	16	17	.	1	6,3	-17	.
01 Innenstadt	194	160	158	-34	-17,5	-2	-1,3
dar. 011-013 City	165	123	130	-42	-25,5	7	5,7
020 Hermann-Föge-Weg	16	16	16	0	0,0	0	0,0
021 Nonnenstieg	26	52	52	26	.	0	0,0
023 Grotefendstraße	20	36	38	16	80,0	2	5,6
024 Rohnsweg	46	36	34	-10	-21,7	-2	-5,6
025 Schillerwiese	24	35	29	11	45,8	-6	-17,1
026 Beethovenstraße	39	66	70	27	69,2	4	6,1
027 Breslauer Straße	81	81	88	0	0,0	7	8,6
028 Lohberg	45	70	53	25	55,6	-17	-24,3
02 Oststadt	297	392	380	95	32,0	-12	-3,1
030 Danziger Straße	62	89	100	27	43,5	11	12,4
031 Neues Rathaus	82	100	88	18	22,0	-12	-12,0
032 Stegemühlenweg	68	98	121	30	44,1	23	23,5
033 Bunsenstraße	40	52	65	12	30,0	13	25,0
034 Jahnstadion	9	12	6	3	33,3	-6	-50,0
035 Gartetalbahnhof	51	53	39	2	3,9	-14	-26,4
036 Landeskrankenhaus	3	1	2	-2	-66,7	1	100,0
037 Leineberg	75	84	101	9	12,0	17	20,2
03 Südstadt	390	489	522	99	25,4	33	6,7
040 Stadtfriedhof	11	8	7	-3	-27,3	-1	-12,5
041 Bahnhof-West	5	3	7	-2	-40,0	4	.
042 Egelsberg	49	63	70	14	28,6	7	11,1
043 Maschmühlenweg	28	20	22	-8	-28,6	2	10,0
044 Pfalz-Grona-Breite	57	80	59	23	40,4	-21	-26,3
045 Robert-Bosch-Breite	9	8	11	-1	-11,1	3	37,5
046 Hagenberg	49	58	61	9	18,4	3	5,2
047 Holtenser Berg	145	151	142	6	4,1	-9	-6,0
04 Weststadt	353	391	379	38	10,8	-12	-3,1
050 Güterbahnhof	17	18	12	1	5,9	-6	-33,3
051 Arndtstraße	10	8	8	-2	-20,0	0	0,0
052 Bertheustraße	12	18	20	6	50,0	2	11,1
053 Sültebecksbreite	67	69	73	2	3,0	4	5,8
054 Humboldtallee	63	47	44	-16	-25,4	-3	-6,4
055 Plesseweg	16	27	17	11	68,8	-10	-37,0
05 Nordstadt	185	187	174	2	1,1	-13	-7,0
060 Industriegebiet Weende	20	11	12	-9	-45,0	1	9,1
062 Ernst-Fahlbusch-Straße	83	111	121	28	33,7	10	9,0
063 Alt-Weende	80	95	74	15	18,8	-21	-22,1
064 Theodor-Heuss-Straße	46	54	63	8	17,4	9	16,7
065 Universität-Nord	12	25	11	13	.	-14	-56,0
067 Weende-Nord	80	68	59	-12	-15,0	-9	-13,2
06 Weende	321	364	340	43	13,4	-24	-6,6
07 Nikolausberg	61	86	88	25	41,0	2	2,3
080 Tegeler Weg 1)	33	31	35	-2	-6,1	4	12,9
082 Trift	33	57	57	24	72,7	0	0,0
083 Gehrenring	21	20	22	-1	-4,8	2	10,0
084 Sandersbeek	47	61	74	14	29,8	13	21,3
085 Alt-Geismar	54	109	112	55	.	3	2,8
086 Stadtstieg	52	64	88	12	23,1	24	37,5
087 Treuenhagen	30	37	45	7	23,3	8	21,6
088 Ziententerrassen	-	24	60	24	.	36	.
08 Geismar	270	403	493	133	49,3	90	22,3
091 Grone-Süd 2)	128	140	128	12	9,4	-12	-8,6
092 Alt-Grone	92	92	97	0	0,0	5	5,4
093 Springmühle	32	50	54	18	56,3	4	8,0
094 Saline	39	55	58	16	41,0	3	5,5
09 Grone	291	337	337	46	15,8	0	0,0
10 Herberhausen	30	32	29	2	6,7	-3	-9,4
11 Groß Ellershausen	12	24	32	12	.	8	33,3
12 Hetjershausen	13	14	20	1	7,7	6	42,9
13 Knutbühren	5	4	.	-1	-20,0	-4	.
14 Elliehausen	31	65	69	34	.	4	6,2
15 Esebeck	6	5	15	-1	-16,7	10	.
16 Holtensen	27	44	51	17	63,0	7	15,9
17 Deppoldshausen	2	1	.	-1	-50,0	-1	.
18 Roringen	12	15	13	3	25,0	-2	-13,3
Stadt Göttingen insgesamt	2.500	3.013	3.105	513	20,5	92	3,1

1) Einschl.Stat.Bezirk 081. - 2) Einschl.Stat.Bezirk 090.

Quelle: Auswertungen aus dem Einwohnerregister der Stadt Göttingen

Familien in Göttingen 1980 bis 2008

Im Jahr 2008 waren von den 76.745 Haushalten in Göttingen 10.506 Haushalte mit Kindern (13,7 %). Diese in der Haushaltgenerierung als Familien bezeichneten Personengemeinschaften umfassen alle Haushalte, die Eltern-Kind-Gemeinschaften aus zwei Generationen mit ledigen Kindern unter 18 Jahren bilden. Dazu gehören Ehepaare und Paare in nichtehelicher Lebensgemeinschaft sowie alleinerziehende Väter und Mütter.

Familien mit Kindern können mit Ausnahme der nichtehelichen Lebensgemeinschaften in den statistischen Zeitreihen des Fachdienstes Statistik und Wahlen schon seit dem Jahre 1980 nachgewiesen werden. Die zahlenmäßige Entwicklung erkennt man in der unten stehenden Abbildung. Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen und demografischen Wandels sind die Kurvenverläufe in ihrer Tendenz eindeutig: Die Zahl der Ehepaare mit Kindern ist von 1980 bis 2008 kontinuierlich von 10.360 auf 6.719 bzw. um 35 % zurückgegangen und die Zahl der Alleinerziehenden hat sich in dieser Zeitspanne beständig von 1.628 auf 3.105 annähernd verdoppelt.

Gleichzeitig ist auch die Zahl der Ehepaare ohne Kinder deutlich zurück gegangen (-21 %). Welche Entwicklung die Paare in nichtehelicher Lebensgemeinschaft mit Kindern in den letzten Jahren genommen haben lässt sich leider nicht messen, da diese erstmals durch den Methodenwechsel für das Jahr 2008 generiert werden konnten. Die Berechnungen für diesen Haushaltstyp ergaben insgesamt 682 Paare.

Familien in Göttingen – kleinräumig

Für die kleinräumige Beobachtung der Familienstrukturen wurden die Vergleichsjahre 1992, 2000 und 2008 gewählt. Die Zahlen auf der Ebene der Stadtbezirke und Statistischen Bezirke der Stadt Göttingen können den vorstehenden Tabellen und der eingefügten Karte entnommen werden.

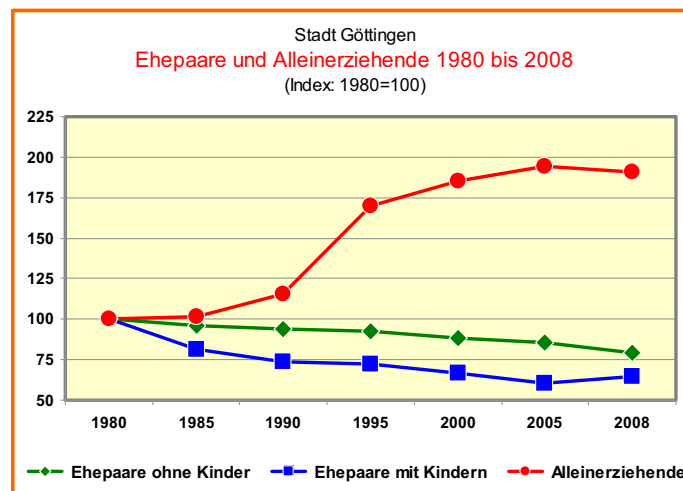
Die eingangs erwähnte Aussage, dass Haushalte mit Kindern die Strukturen der Haushalte im Süden und Westen der Stadt bestimmen, lässt sich mit der thematischen Karte für das Jahr 2008 gut belegen. Dargestellt ist der Anteil der Familien bzw. der Haushalte mit Kindern an allen Haushalten des jeweiligen Statistischen Bezirks. Die Anteile schwanken dabei von rund 5 % in den Statistischen Bezirken der Innenstadt bis zu 39,5 % auf den Zietenterrassen. Mehr als 20 % Haushalte mit Kindern gab es 2008 auch noch in den Statistischen Bezirken „043 Maschmühlenweg“ (32,8 %), „140 Elliehausen - mit dem Neubaugebiet Gesundbrunnen“ (26,5 %), „047 Holtenser Berg“ (22,8 %), „092

Alt-Grone“ (21,5 %) und in „085 Alt-Geismar - mit dem Neubaugebiet Kieseekarree“ mit 21,1 %.

Ein kleinräumiger Vergleich der Veränderungen der Familienzahlen zwischen den Perioden 1992/2000 und 2000/2008 lässt vermuten, dass die Bemühungen der Stadt um die Ansiedlung junger Familien in der Zeit nach der Jahrtausendwende erfolgreich verlaufen sind.

Betrachtet man zunächst die gesamtstädtischen Veränderungen, dann bleibt festzuhalten, dass sich die Zahl der Familien mit Kindern in der älteren Periode, nämlich in der Zeit nach der politischen Wende in Deutschland, noch von 10.276 auf 9.957 (-319 oder -3,1 %) verringert hat. Dieser Rückgang wurde in der jüngeren Periode jedoch deutlich „gebremst“. Zwischen 2000 und 2008 ging die Zahl der Familien mit Kindern in Göttingen nämlich nur noch um 133 (-1,3 %) auf 9.824 zurück.

Alein bei den Ehepaaren war diese Veränderung noch stärker ausgeprägt. Ihre Zahl ging zunächst zwischen 1992 und 2000 deutlich von 7.776 auf 6.944 (-832 oder -10,7 %) zurück, während zwischen 2000 und 2008 nur noch ein Rückgang von 225 (-3,2 %) auf 6.719 Ehepaare mit Kindern zu verzeichnen war.



Im Gegensatz dazu gab es bei den Alleinerziehenden bis zum Jahr 2000 noch einen sehr starken Zuwachs, und zwar von 2.500 auf 3.013 (+513 bzw. 20,5 %), der sich in den letzten acht Jahren aber ganz deutlich auf nur noch 92 oder 3,2 % reduzierte.

Kleinräumig gesehen haben Sondereinflüsse die Veränderungen mehr oder weniger stark beeinflusst. Durch das Neubaugebiet Kieseekarree ist z.B. in „085 Alt-Geismar“ die Zahl der Ehepaare mit Kindern von 202 (1992) über 306 (2000) auf 327 (2008) angestiegen. In „140 Elliehausen“ mit dem Neubaugebiet „Am Gesundbrunnen“ stiegen die Familienzahlen von 185 über 228 auf 264 ebenfalls deutlich an.

Rückläufige Zahlen gab es allerdings in Weende, im Bezirk „064 Theodor-Heuss-Straße“ von 161 über 143 auf 109 und in „067 Weende-Nord“ von 351 über 242 auf 173 Ehepaare mit Kindern. Die Gründe für den Rückgang in beiden Bezirken sind jedoch unterschiedlich. Im Bereich der Theodor-Heuss-Straße hat in den letzten Jahren ganz sicherlich eine Verdrängung von Familien durch studentische Lebensformen stattgefunden. In Weende-Nord hat der Rückgang auch „methodische“ Gründe. Hier sind die Kinder dieses Neubaugebietes der 70er und 80er Jahre inzwischen erwachsen geworden, und werden daher heute nicht mehr durch den Haushaltstyp „Haushalte mit Kindern“ erfasst.



Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Stadt Göttingen, Fachdienst Statistik und Wahlen (02/2010/06), **Redaktion:** Christine Stephan, **Text und Grafik:** Detlef Hatje, **Montage:** Reinhard Bindseil

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar. Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronischen Systemen zu speichern.

Anfragen unter Tel. (0551) 400 2774 oder Fax (0551) 400 2409,
E-Mail: statistik+wahlen@goettingen.de
Internet: www.goesis.goettingen.de
www.wahlen.goettingen.de